



Neubad gründet Anlaufstelle für Zwischennutzungen

Das Netzwerk will dazu beitragen, neue Zwischennutzungen zu ermöglichen. Ein erstes Projekt ist in Kriens geplant.

Voraussichtlich 2025 muss die Zwischennutzung Neubad an der Luzerner Bireggstrasse einer neuen Überbauung weichen. «Der Geist des Neubads soll aber weitergetragen werden», sagt Gianluca Pardini, Vorstandsmitglied des Netzwerks Neubad. In den letzten Jahren habe man viel Wissen über den Aufbau und die Vermittlung von Zwischennutzungen aufgebaut. «Das Ziel ist, dieses Wissen zu erhalten.» Zu diesem Zweck plant das Neubad den Aufbau der Zwischennutzungsanlaufstelle «Temporär», wie es mitteilt.

Diese soll nicht nur Objekte vermitteln, sondern auch mieten und an Nutzende weitervermieten oder in einer Gebrauchsleihe abgeben. Weiter soll die Anlaufstelle die Verantwortung gegenüber der Eigentümerschaft sowie den Nutzenden übernehmen, also sicherstellen, dass gesetzliche und vertragliche Bestimmungen eingehalten werden.

Positiver Effekt für Quartiere als Ziel

Der Fokus richtet sich auf «extrovertierte» Projekte. Es wird also ein positiver Effekt auf das Quartier wie eine Belebung oder Kooperationen mit bestehenden Angeboten angestrebt. «Es kommen dafür vor allem Kreativwirtschaft und Kulturschaffende in Frage», so Pardini. Zudem soll «Temporär» auch Beratungen für Eigentümerschaften und Gemeinden anbieten.

Bereits bekannt ist, dass das Neubad gemeinsam mit der Agentur Unterdessen aus Basel

für eine mögliche Zwischennutzung zweier Bürogebäude auf dem Krienser Bell-Areal ab kommenden Frühjahr im Gespräch steht. Zu diesem Zweck und zum Aufbau von «Temporär» ist ab Februar eine 80-Prozent-Stelle ausgeschrieben. Nach der Aufbauphase rechnet man mittelfristig mit einem Bedarf von 50 bis 60 Stellenprozenten, wobei das im Moment noch schwierig abzuschätzen sei, so Pardini. In der Aufbauphase werde man die Stelle mit einem Beitrag des Netzwerks Neubad unterstützen, weiter suche man Stiftungsgelder und den Dialog mit der öffentlichen Hand. Mittelfristig soll sie selbsttragend sein.

Die Anlaufstelle soll Anfragen von Eigentümerschaften, Baufirmen und Nutzenden koordinieren, aber auch selbst aktiv auf mögliche Interessenten zugehen, um ihnen die Vorteile einer Zwischennutzung aufzuzeigen. Pardini: «Die Nachfrage ist vorhanden, wir erhalten bereits jetzt Anfragen, die wir mangels Ressourcen derzeit nicht alle annehmen können.»

Kein neues Neubad gesucht

Für «Temporär» sind vor allem Liegenschaften interessant, die man etwas länger als für rund fünf Jahren nutzen kann. «Wir streben eine Belebung, einen Mehrwert für das Quartier an. Das aufzubauen, braucht etwas Zeit.» Regional konzentrierte man sich auf die Zentralschweiz, da es hier derzeit noch kein vergleichbares Angebot gebe. Ist es

auch ein Ziel von «Temporär», eine Nachfolgeliegenschaft für das Neubad zu finden? «Nein, das Neubad wird irgendwann ein Ende haben, das liegt in der Natur von Zwischennutzungen», sagt Pardini.

Zum Bell-Areal: Dieses kann bis mindestens 2026 zwischengenutzt werden. Derzeit steht man im Gespräch mit der Eigentümerin Logisuisse zum Konzept und zu einem möglichen Betrieb der Zwischennutzung, so Pardini. Daher gibt er noch keine detaillierte Auskunft zu möglichen Nutzungen. Nur so viel: «Grundsätzlich ist der Ort geeignet für Kultur und Kreativwirtschaft. Die Zwischennutzung soll den Ort beleben und sich im Quartier einbetten. Das heisst beispielsweise, das benachbarte Schappe Kulturquadrat soll nicht konkurrenziert, sondern ergänzt werden.»

Stefan Dähler